



Inhalt

Der Bahnhof als Ort für alle
Mehr Platz fürs Rad
Empfangsgebäude reaktivieren

Fußgängerperspektive aus dem Konzept für die Gestaltung des Hildegard-Knef-Platzes am Bahnhof Berlin Südkreuz

Der Bahnhof als Ort für alle Mobilität und Stadtraum partizipativ gestalten

Bahnhöfe sind Schnittstellen des Verkehrs, an denen sich unterschiedliche Verkehrsangebote und -systeme vernetzen. Doch es geht nicht nur um Verkehr: Bahnhöfe sind auch in städtebaulicher und funktionaler

Hinsicht äußerst komplex – umso mehr, je urbaner und vielschichtiger ihre Umfelder sind. Dabei unterscheiden sich die Wünsche und Erwartungen der Fahrgäste von denen der Anwohnerinnen und Anwohner;



Akteursbeteiligung für die Gestaltung des Hildegard-Knef-Platzes am Bahnhof Berlin Südkreuz



Lageplan der Vorzugsvariante für die Gestaltung des Hildegard-Knef-Platzes am Bahnhof Berlin Südkreuz

diese haben wiederum andere Ansprüche an Gestaltung und Funktionalität als die im Bahnhofsumfeld ansässigen Firmen und Institutionen. Ein Planungskonzept kann daher nur erfolgreich sein, wenn es diese unterschiedlichen Interessen berücksichtigt. Die Beteiligung der verschiedenen Akteure wird so zu einem ähnlich kreativen Prozess wie die Planung selbst.

Ein Beispiel, wo dies gelungen ist, ist die Machbarkeitsstudie für den am Bahnhof Berlin Südkreuz gelegenen Hildegard-Knef-Platz. Der Bahnhof Südkreuz, eine der größten und aufkommensstärksten Berliner Bahnstationen, verfügt aufgrund seiner Konzeption als Turmbahnhof über mehrere Vorplätze, von denen der Hildegard-Knef-Platz der bedeutsamste und am meisten frequentierte ist.

Berlin Südkreuz

Auftraggeber: Bezirk Tempelhof-Schöneberg, DB InfraGO AG
Zeitraum: 2024-2025
Leistungen: Gestaltungskonzept, Visualisierung, Projektkommunikation

Und so stellte sich gleich zu Beginn des Projektes, dessen zentrales Ziel in der Verbesserung der Aufenthalts- und Nutzungsqualität bestand, die Frage, wie man die unterschiedlichen Themen und Interessen unter einen Hut bekommen kann. Denn eines war sofort klar: Es geht nur, wenn das Konzept die Zustimmung aller findet. Also wurde der Planungsprozess von Anfang an in ein differenziertes Beteiligungsverfahren auf mehreren Ebenen eingebettet: Neben mehreren Bürgerbe-

teiligungsrunden, die sowohl in Präsenz vor Ort als auch online durchgeführt wurden, konnten sich die beteiligten Verkehrsunternehmen, Interessensverbände und Unternehmen in mehreren interaktiven „Stakeholderrunden“ einbringen und – vielleicht ist dies der wichtigste Aspekt – auch miteinander ins Gespräch kommen. Denn nur so war es möglich, dass sich alle mit ihren individuellen Bedürfnissen ernstgenommen fühlten.



3D-Visualisierung für die Gestaltung des Hildegard-Knef-Platzes am Bahnhof Berlin Südkreuz



Stadtspaziergang im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung in Grevenbroich

Grevenbroich

Auftraggeber: Stadt Grevenbroich und BEG NRW mbH
Zeitraum: 2023-2025
Leistungen: Rahmenplan, Projektkommunikation

Bei der Gestaltung eines Bahnhofs, Vorplatzes und/oder des erweiterten Umfelds kommt eine Bandbreite an Beteiligungsinstrumenten, von klassischen Informations- und Diskussionsveranstaltungen bis zu Workshops und Planungswerkstätten, zum Einsatz. Als zielführend erweist sich, je nach Projektphase, meist eine Kombination unterschiedlicher Formate.

das Bahnhofsumfeld in Grevenbroich der Fall: Bevor die interessierte Öffentlichkeit sowie Vertreterinnen und Vertreter der Lokalpolitik und Verwaltung in einer Planungswerkstatt auf Augenhöhe Ideen und Wünsche austauschten, wurden alle Teilnehmer in einem vorgelagerten Spaziergang im Bahnhofsumfeld für die Aufgabenstellung sensibilisiert. Selbiges führte zu neuen Ideen und einer größeren Akzeptanz der Planung. Auch wir profitieren, wenn die fachliche Bestandsaufnahme um reale Nutzungsmuster ergänzt wird.

Entscheidend ist meist die Kombination mehrerer Instrumente, je nach Projektphase. Dies war auch beim Rahmenplan für

Jena West

Auftraggeberin: Stadt Jena
Zeitraum: 2023-2024
Leistungen: Rahmenplan, Projektkommunikation

Der lang angelegte Beteiligungsprozess zum Rahmenplan für den Bahnhof Jena West setzte nicht nur auf Einzelveranstaltungen, sondern auf wiederkehrende bzw. sich ergänzende Formate. Dabei wurden Hinweise aus einer frühzeitigen Online-Beteiligung auf dem etablierten Webportal der Stadt Jena sowie aus einer Planungswerkstatt verwertet. Die Ergebnisse wurden anschließend in einer zweiten digitalen Beteiligungsschleife zurückgespielt und kommentiert, um in vertiefenden Planungen und bei der Umsetzung Berücksichtigung zu finden.



Lageplan der Vorzugsvariante für die Gestaltung des Bahnhofsumfelds Jena West

Mehr Platz fürs Rad

Attraktive Anlagen für die Mobilität an Bahnhöfen

Radpark Brandenburg

Auftraggeber: VBB

Zeitraum: seit 2023

Leistungen: Konzept, Objektplanung und Projektmanagement

Die beteiligten zwölf Gemeinden und der Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg (VBB) haben im Frühjahr 2025 die ersten Baumaßnahmen beim Modellprogramm RadPark Brandenburg gestartet. Zwischenzeitlich sind sieben der 13 Fahrradparkhäuser fertiggestellt und in Betrieb, sechs weitere Projekte werden bis Ende 2026 realisiert. Insgesamt werden ca. 2.500 Stellplätze für Räder gebaut, davon ca. 1.100 zugangsgesicherte Plätze in Sammelschließbereichen.



Holzbaueise, digitale Zugangssysteme, Grün- und PV-Dächer, Schließfächer, Radreparaturstation und Paketbox prägen das RadPark-Projekt in Eichwalde



Integrierter Warte- und Infobereich der Bushaltestelle in der RadPark-Anlage am Bahnhof Wustermark

BahnStadt ist für die gesamte Objektplanung in allen Leistungsphasen und das Projektmanagement verantwortlich. Erfolgsrezepte für den mit knapp 2,5 Jahren kurzen Zeitraum zwischen Planungsbeginn und Inbetriebnahme sind das serielle Baukonzept, die einheitliche landesweite Beauftragung der Planungs- und Hochbauleistungen, sowie attraktiven Förderkonditionen des Landes Brandenburg.



Die RadPark-Standorte aus dem Modellprogramm des Landes Brandenburg



Frei zugängliche B+R-Anlage am Bahnhof Tornesch mit 284 Doppelstock-Stellplätzen und Sonderstellflächen für Lastenräder, Dreiräder, Tandems und Fahrradanhänger

B+R Schleswig-Holstein

Auftraggeberin: NAH.SH

Zeitraum: seit 2021

Leistungen: Beratung, Konzepterstellung, Planung, Bauüberwachung

Die bewährte strukturierte Förderung der Verbesserung der Bike+Ride-Situation an den Bahnhöfen im Land Schleswig-Holstein wird durch die NAH.SH in Zusammenarbeit mit BahnStadt auch in diesem Jahr fortgesetzt. Nachdem der von uns entworfene und seit dem Jahr 2018 in verschiedenen Größen und Varianten vielfach realisierte Standard-Abstellanlagentyp im Jahr 2025 an zehn neuen Standorten errichtet wurde, laufen aktuell die Planungen und Bauvorbereitungen an weiteren sieben Bahnhöfen.

Empfangsgebäude reaktivieren

Potenziale sichern, Nutzungen entwickeln, Bahnhöfe stärken

Doberlug-Kirchhain

Auftraggeber: Stadt Doberlug Kirchhain

Zeitraum: seit 2024

Leistungen: Projektsteuerung

Nachdem BahnStadt schon 2006/07 den Umbau des Bahnhofsvorplatzes geplant und begleitet sowie 2021 eine Machbarkeitsstudie zur Neunutzung des Bahnhofsgebäudes erstellt hat, geht es nun in Südbrandenburg in die nächste Etappe. Die Stadt hat erfolgreich Mittel aus der Strukturstärkung der Lausitz eingeworben, um die Modernisierung des inzwischen denkmalgeschützten Bahnhofsgebäudes sowie die Erweiterung des Bahnhofsumfeldes anzugehen. Im Frühjahr 2025 wurden nach einem europaweiten Ausschreibungsverfahren

sämtliche Planungsleistungen beauftragt, zwischenzeitlich liegen die abgestimmten Vorplanungen vor. Im Gebäude werden zukünftig die Tourismusinformation mit Fahrkartenverkauf, ein Bistro, die Revierpolizei, Büros der Stadtverwaltung, Veranstaltungsräume und ein Wohnbereich für Auszubildende Platz finden. Besonderes Augenmerk liegt am Turmbahnhof auf dem intensiven Austausch mit der DB, da Gleis- und Bahnsteiganlagen bis 2033 vollständig erneuert und Bauzeitenpläne sowie Planungsschnittstellen koordiniert werden müssen. BahnStadt betreut im Rahmen der Projektsteuerung das Vergabeverfahren, führt die Nutzungskonzeption fort, organisiert Abstimmungen und die Zusammenarbeit mit der DB.



Vielbesuchter Infotag für die Öffentlichkeit, Stadtpolitik und Presse im September 2025

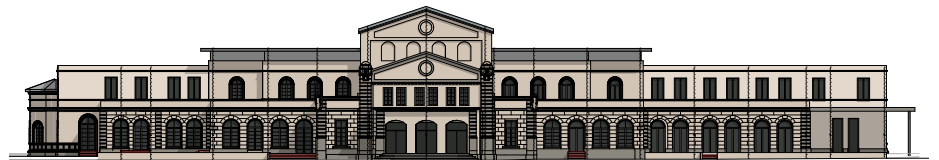
Gotha

Auftraggeber: Stadt Gotha

Zeitraum: seit 2021

Leistungen: Schnittstellenmanagement

In diesen Wochen tut sich endlich sichtbar etwas am Bahnhof der Residenzstadt Gotha. Das Bahnhofsgebäude wird saniert, wiederaufgebaut und mit modernen Gebäudeteilen in historischer Kubatur erweitert. Mobilitätszentrale, Bistro, Reishop, ein Fahrradhandel und das Stadtarchiv finden dort Platz, die Eröffnung ist für Anfang 2029 angepeilt.



Ansicht Nord Bestand und Planung Empfangsgebäude Gotha (Planverfasser: ARGE Hauptbahnhof Gotha)

In den letzten Monaten konnte das komplexe Genehmigungsverfahren abgeschlossen werden: aufgrund der bahnrrechtlichen Widmung trotz des Eigentums der kommunalen Baugesellschaft musste ein Planrechtsverfahren nach §18 AEG beim Eisenbahn-Bundesamt durchgeführt werden, formal ist die DB InfraGO hier Vorhabenträger.

Zwischen Einreichung und Genehmigung vergingen nur 10 Monate, für Projekte solcher Größenordnung und

Komplexität ist das vergleichsweise schnell. Die Nutzungsänderungen hat anschließend die Stadt in einem separaten Baugenehmigungsverfahren bestätigt. Am 17. April 2026 wurden die Förderbescheide des Freistaates Thüringen in Höhe von 13,2 Millionen Euro übergeben.

BahnStadt begleitet die Baugesellschaft und die Stadt in den komplexen Schnittstellenfragen mit der Deutschen Bahn AG und dem Eisenbahn-Bundesamt.

Herausgeber und Abbildungen (soweit nicht anders angegeben):

BAHNSTADT

Planungsgesellschaft für Bahnhofsentwicklung mbH

Bötzowstraße 38, 10407 Berlin

Tel.: 030 - 40 50 577-0
Fax: 030 - 40 50 577-12

mail@bahnstadt.de
www.bahnstadt.de